

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$  monatlich  
10 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 141.

Samstag, 28. November 1891

27. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Die Reichstagsnachwahl in den Oberäm-  
tern, Badnang, Hall, Dehringen und Weins-  
berg hat insofern ein etwas unerwartetes Re-  
sultat gehabt, als nur ein starkes Drittel  
aller Wahlberechtigten trotz der beendigten  
Herbstgeschäfte der Landwirtschaft zur Wahl-  
urne ging, und als der sozialistische Zählkan-  
didat Agster gegen früher einen erheblichen  
Stimmzuwachs erhielt. Der einzige ernst-  
haft in Betracht kommende Kandidat Hart-  
mann (Demokrat) erhielt bei 23 199 Wahlbe-  
rechtigten nur 7697 Stimmen, er ist also im  
Reichstag der Vertreter einer schwachen Drit-  
telminorität. — Ueber dem Haupte des Ober-  
bürgermeisters Hegelmaier in Heilbronn schein-  
te sich ein immer schwereres Gewitter zusam-  
enzuziehen. Neuerdings wurde in mehreren  
Blättern gemeldet, Hegelmaier sei auch wegen  
Sittlichkeitsvergehen in Untersuchung gezogen.  
Wenn in dieser Beziehung etwas an ihm  
hängen bleibt, dann ist seine Absetzung auf  
Grund des § 47 der Verfassungsurkunde  
sicher. Auf Grund des neuen Verwaltungs-  
gesetzes, das erst mit dem 1. Dezember in  
Wirksamkeit tritt, kann gegen Hegelmaier nicht  
vorgegangen werden, da dieses Gesetz keine  
rückwirkende Kraft hat. Er kann deswegen  
auch nicht vor den Disziplinarhof für Ge-  
meinde-Körperschaftsbeamte gestellt werden. Die  
Mitglieder des Disziplinarhofes sind vor kurzem  
von dem König ernannt worden. Der Vor-  
sitzende und dessen Stellvertreter sind je höchste  
Beamte im Staatsministerium des Innern, die  
Mitglieder und deren Stellvertreter je 2 Ober-  
landesgerichtsräte, 2 Oberregierungs- bzw. Re-  
gierungsräte und 2 Vorstände größerer Ge-  
meinden des Landes. Letztere sind gleichzeitig  
Mitglieder des Landtags, sie verlieren ihr  
Mandat aber ebensowenig als der erste Vor-  
sitzende, Direktor von Bockshammer, welcher  
gleichzeitig Abgeordneter für den Bezirk Gail-  
dorf ist. — Der deutsche Kaiser hat letzten  
Mittwoch den russischen Minister des Aus-  
wärtigen, Herrn v. Giers in einer ziemlich  
kurzen Audienz empfangen, aus welcher Giers  
mit sehr ernster Miene herausgekommen sein  
soll. Der russische Minister hat bekanntlich  
vor einigen Wochen in Mailand mit dem ita-  
lienischen Ministerpräsidenten eine Begegnung  
gehabt und reiste von dort aus nach Wies-  
baden, wo er sich einer Massagekur unterzog.  
Von Wiesbaden aus kam er zuerst nach Stutt-  
gart und ging von da nach Paris. An dem  
Tage, als er von Paris nach Berlin abreiste,  
schrieben die offiziellen russischen Blätter, es  
sei sehr wünschenswert, daß Rußland sich wieder  
Deutschland nähere. Gleichzeitig wurde ver-

sichert, daß Herr v. Giers keinerlei politische  
Abmachungen getroffen habe, daß ein Bündnis-  
Vertrag zwischen Rußland und Frankreich nicht  
bestehe. Damit wollte sich offenbar Giers in  
Berlin die Pfade ebnen. Wenn man auch  
schwerlich jemals erfahren wird wie sich unser  
Kaiser gegenüber dem russischen Minister  
während der 20 Minuten, welche dieser bei  
ihm war, ausgedrückt hat, so ist doch mit  
großer Wahrscheinlichkeit zu erraten, in welchem  
Sinn auch unser Kaiser geantwortet haben  
dürfte. Er wird Herrn von Giers kühl aber  
deutlich gesagt haben, Geld ist für die Russen  
in Deutschland nicht zu haben, Euren schönen  
Worten trauen wir schon lange nicht mehr,  
wir kennen Eure Thaten und Eure Absichten  
und warten nur auf eine Kriegserklärung,  
worauf sich alles weitere von selbst finden  
wird. Sobald Herr v. Giers, die russische  
Grenze wieder überschritten haben wird, werden  
wohl auch die russischen Blätter in ihren alten  
deutsch-feindlichen Ton verfallen. Sehr richtig  
bemerkt zu dem russischen Besuch ein Berliner  
Blatt: „Er kommt und geht und alles bleibt  
beim Alten, ein Ende, mit dem die deutsche  
Nation auch einverstanden ist, da sie in rus-  
sischen Anerbietungen leicht russische Fallstricke  
sehen würde.“ — Angesichts der politischen  
Lage, über welche sich niemand mehr einer  
Täuschung hingiebt, bleibt dem Reichstag leider  
nichts anderes übrig als die geforderten neuen  
Mittel für Heereszwecke zu genehmigen und  
keine Partei wird die Verantwortung auf sich  
laden wollen, dem Vaterland die Mittel zu  
einem Verteidigungskampf gegen Rußland zu  
verweigern. Sogar die Sozialdemokraten haben  
sich in diesem Sinne schon ausgesprochen. Der  
Reichstag verhandelte in der letzten Woche die  
Novelle zum Krankenkassengesetz und die Inter-  
pellation Hitze, ob die Regierung geneigt sei,  
gesetzgeberische Maßregeln zum Schutze des  
Handwerks zu treffen. Staatssekretär v. Böt-  
ticher erwiderte, die Einführung des Befähig-  
ungsnachweises und des Innungszwanges er-  
scheine unthunlich; dagegen versprach er die  
Einrichtung von Handwerkerkammern. — Dem  
Reichstag soll auch binnen kurzem ein Ge-  
setz gegen die Mißbräuche an der Börse zu-  
gehen, worüber einige Börsenblätter ein La-  
mento aufschlugen, als solle das ganze Börsen-  
geschäft unterbunden werden. Davon dürfte  
jedoch keine Rede sein. Ebenso ist ein Gesetz  
gegen die Zuhälter angekündigt. — Da und  
dort im Reich vertragen immer noch einzelne  
Banken und überall stellt es sich heraus, daß  
die Depots der Kunden veruntreut sind. —  
Aus Afrika ist schon wieder eine Trauerbot-  
schaft eingetroffen, wenige Wochen nach der  
Vernichtung der Expedition Zalewski in Ost-

afrika ist im Kamerungebiete in deutsch West-  
afrika Hauptmann Freiherr v. Gravenreuth im  
Kampfe gegen die Schwarzen als Held ge-  
fallen. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

Die Franzosen haben ein neues, das  
20. Armee-Korps zu errichten beschlossen, welches  
neben dem 6. und 9. Korps an der deutschen  
Grenze aufgestellt werden soll. Die bereits  
erwähnte Meldung, daß Herr von Giers  
in Paris kein Aktensücht unterzeichnet hat und  
ebensowenig ein bindendes Versprechen bezüg-  
lich eines französisch-russischen Kriegsbündnisses  
abgab, bestätigen kleinlaut die französischen  
Blätter, indem sie darüber jammern, daß Herr  
von Giers kein Papier mitgebracht habe. Mög-  
licherweise beruht aber die ganze Meldung auf  
einer abgekarteten Heuchelei.

Der englische Ministerpräsident erklärte  
in einer in Birmingham abgehaltenen Rede,  
die Machtstellung Englands hänge lediglich von  
seinen auswärtigen Besitzungen ab. Irland  
aufzugeben, wäre ein Zeichen von Schwäche,  
das die Kolonien zum Abfall ermuntern würde.

Die republikanische Stimmung in Por-  
tugal hat einen bedeutenden Umschwung er-  
fahren, im ganzen Lande sind bei den Ge-  
meindewahlen durchweg Anhänger der Mo-  
narchie gewählt worden und das Königs-  
paar wurde in der Stadt Oporto, wo die revolu-  
tionäre Bewegung zuerst zum Ausbruch ge-  
kommen war, von der Bevölkerung und na-  
mentlich von den Studenten außerordentlich be-  
geistert begrüßt. König Carlos will deshalb  
eine politische Amnestie für die verurteilten Em-  
pörer erlassen.

Das lang erwartete russische Weizen-  
ausfuhrverbot ist letzten Samstag erschienen  
und gleich am Montag in Wirksamkeit getreten.  
Dasselbe hat nicht einmal auf die Getreide-  
börsen, geschweige auf die diplomatischen Kreise  
irgend welchen Einfluß gehabt. Zur Linder-  
ung des russischen Notstandes soll der Zar  
aus dem Familienvermögen 50 Mill. Rubel  
gespendet haben. Das ist eine sehr große  
Summe, aber für den ungeheuren Notstand  
nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Der brasilianische Diktator Fonseca  
hat abgewirtschaftet. In der Hauptstadt Rio  
de Janeiro meuterten sogar die Truppen, Fon-  
seca sitzt in Haft und wird vielleicht am Galgen  
enden. General Peizoto hat die Regierung in  
die Hand genommen, den Belagerungszustand  
aufgehoben und den von Fonseca auseinander-  
gesprengten Kongreß wieder einberufen. Die  
abgefallenen Provinzen erklärten sich mit der  
neuen Regierung einverstanden, es erscheint  
nicht als unmöglich, daß Kaiser Dom Pedro  
ins Land zurückberufen wird.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 25. Nov.** Ueber die viel erörterte Frage der zweijährigen Militärdienstzeit verbreitete sich gestern Abend in der deutschen Partei Landwehroffizier Professor Hauber. Redner kam für seine Person über die Bedenken nicht hinweg, welche ein Wegfall des dritten Militärjahres hinsichtlich der genügenden militärischen Ausbildung auch bei der Infanterie erregen müßte, so verlockend es auch klingt, daß durch Einführung des neuen Systems uns eine numerische Ueberlegenheit über Frankreich garantiert wird. Die Partei stellt sich auf den von Bennigsen im Reichstag präzisirten Standpunkt, wonach der Regierung eingehendes Studium der bewußten Frage ans Herz gelegt, auf sie aber in keiner Weise ein Zwang ausgeübt werden soll. Das Einjährig-Institut wird durch diese Sache vorläufig noch nicht tangirt. Innerhalb der Partei scheint Geneigtheit für den Vorschlag des Generals Bogislavski zu bestehen, welcher bekanntlich auf Ausdehnung des Einjährigendienstes auf 15 Monate, namentlich in Rücksicht auf die Reserveoffiziere, geht.

**Stuttgart, 24. Nov.** Der Landesauschuß des württembergischen Wirtsvereins tagte heute in Cannstatt. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß man aufs Neue, in der Hoffnung der neue Finanzminister werde den Wünschen sympathischer gegenüberstehen, als der frühere, um Abschaffung resp. Herabsetzung des Umgelds und Einführung einer allgemeinen Weinsteuer petitionieren will. Man hat die Absicht in dieser Richtung eine allgemeine Agitation ins Werk zu setzen. Außerdem will man auch die Regierung um eine gleichmäßige Behandlung der Tanzsporteln im ganzen Lande angehen.

— (Zur Sonntagsruhe.) 1003 Stuttgarter Geschäfte verpflichteten sich, an Sonn- und Festtagen die Geschäftsräume geschlossen zu halten. Der Ausschuß des Handelsvereins stellte nun an die Kollegien die Bitte, daß die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen für alle Zweige des Handelsgewerbes auf die Vormittagsstunden bis 9<sup>1/2</sup> Uhr beschränkt werde mit alleiniger Ausnahme der zwei letzten Sonntage vor Weihnachten.

— Bei keiner andern Gelegenheit — die öffentlichen Wahlen ausgenommen — ist die Machtsstellung der Sozialdemokraten so zu Tage getreten, wie in der vorgestrigen Generalversammlung des Spar- und Konsumvereins, welche von 15—1600 Menschen besucht gewesen sein mag. Die Versuche der Sozialdemokratie, einen Einfluß auf die Verwaltung des Vereins zu bekommen, wurden bisher vereitelt. Vorgestern nun errangen sie einen vollständigen Sieg, indem sie es durchsetzten, daß die sämtlichen ausscheidenden 8 Aufsichtsratsmitglieder durch Sozialdemokraten ersetzt wurden. Auf diese Weise haben sie nunmehr die Mehrheit. Die Folge davon dürfte wohl sein, daß die bürgerlichen Elemente und die zahlreichen Beamten ihrerseits aus dem alten Verein ausscheiden und einen neuen bilden.

— Noch haben sich die Gemüter über die neuerdings hier ausgebrochenen Konkurse nicht beruhigt und schon wieder wird die Zahlungsunfähigkeit einer bekannten hiesigen Firma besprochen; die Firma soll sich in sehr bedrängter Lage befinden und ihren Gläubigern ein Arrangement von 50 % angeboten haben. Falls das Anerbieten von den Gläubigern nicht acceptiert wird, ist der Zusammenbruch der renommierten Firma unvermeidlich.

— Das Prachtexemplar des im Nil'schen Tiergarten verendeten Löwen wurde von dem Kgl. Naturalienkabinet für 500 M angekauft. Ausgestopft bildet der Löwe jetzt einen Schmuck des genannten Kabinet's.

In **Altensteig** rüstet man sich nach Kräften zu einer würdigen Begehung der Feier der bevorstehenden Eisenbahneröffnung. Gestern fand im Gasthof „Zur Traube“ zur Beratung des Programms für die beabsichtigte Feier eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Das Programm wurde wie folgt festgesetzt: Morgens früh Tagwache und Böllersalven; Abgang einer Deputation nach Nagold zum Empfang der eingeladenen Gäste am Bahnhof, Festzug durch die Stadt, Festessen; musikalische Unterhaltung. Illumination der Stadt und Festball in zwei Gasthöfen. Den heimfahrenden Gästen soll abends mit Musik und einer Abteilung Feuerwehr mit Fackeln ein Ehrengelicht zum Bahnhof beigegeben werden. Für den 2. Tag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug mittels Extrazugs nach Nagold in Aussicht gestellt. Auch der lieben Jugend soll die Freude einer freien Fahrt nach Nagold bereitet werden.

**Frendenstadt, 24. Nov.** Wie hoch man in jetziger Zeit die große Wohlthat und den hohen Wert der Versorgung mit gutem Trinkwasser auch auf unseren Schwarzwaldhöfen zu schätzen weiß, hat kürzlich der kleine, nur acht Bürger zählende Weiler Mohnhardt bewiesen. Die Wasserleitung, welche dieser kleine Weiler erbauen läßt, ist jetzt nahezu vollendet. Die Baukosten der Leitung belaufen sich auf circa 16 000 M so daß jeder Bürger circa 2000 M hiezu beizusteuern hat. Auch die Gemeinde Warth steht im Begriff, eine Wasserleitung zu erbauen.

**Alm, 21. Nov.** In hiesiger Stadt tritt die Influenza unverkennbar epidemisch auf und verbreitet sich mit ziemlicher Raschheit.

In **Ghlingen** hat ein Geschäftsmann Namens B., kürzlich einen Betrug raffinierter Art begangen. Derselbe wußte eine Anzahl kleiner Leute unter dem Versprechen hoher Zinsen zu veranlassen, ihm ihre Ersparnisse anzuvertrauen. Eine Bauersfrau hatte ihm zu diesem Zweck 2000 Mark übergeben und anstatt ihr eine Quittung hierüber zu geben, wußte er die allerdings ganz grenzenlose Unkenntnis der Frau noch außerdem dahin auszubuten, daß er sie veranlaßte, ihre Namensunterschrift auf einen Wechsel von 2000 Mk. zu setzen. Man kann sich den Schrecken der Armen denken, als ihr dieser Wechsel zur Zahlung präsentiert wurde und ihr ein Licht darüber aufging, daß sie nicht nur keine Quittung über das deponierte Geld habe, sondern daß sie außerdem auch noch eine gleiche Summe zahlen müsse. B. hat sich einstweilen aus dem Staube gemacht und es erscheint immerhin fraglich, ob man seiner wieder habhaft wird.

— Bei der am 24 ds stattgehabten Reichstagsersatzwahl für den 11. württembergischen Wahlkreis **Hall-Oehringen** für den national-liberalen Abgeordneten Leemann wurde der demokratische Kandidat Landwirt Hartmann mit großer Mehrheit gegen Agster (Sozialist) und Riene (Zentrum) gewählt.

**M und s ch a u.**

**Pforzheim, 25. Nov.** Auf letzten Sonntag hatte der hiesige Musikverein mit Unterstützung des Männergesangvereins, zweier anderer hiesigen Gesangvereine, hiesiger und Karlsruher Sängereinen und Sänger, sowie des großh. Hoforchesters ein sehr gelungenes

großes Konzert anberaumt, das sich zu einer großartigen, sehr ehrenvollen Rundgebung für den Dirigenten des Konzerts, Musikdirektor Th. No hr von hier, gestaltete. Es wurde nämlich mit der Aufführung die Feier des 25jährigen Jubiläums der hiesigen Wirksamkeit des Genannten verbunden. Schon vor Beginn und im Laufe des Konzertes, sowie namentlich bei dem an das Letztere anschließende Bankett des Männergesangvereins, wurden dem Jubilar durch die Damen des Musikvereins, durch die Vertreter dieses und des Männergesangvereins, sowie von Seiten des Karlsruher Orchesters, von hiesigen und auswärtigen Männergesangvereinen aus Karlsruhe, Baden-Baden und aus Straßburg, sowie vom badischen Sängerbund Huldigungen in Verbindung mit der Spendung einer kostbaren Stüderei (Klavierdecke), silbernen und anderen Vorbeerkränzen, eines prächtigen silbernen Pokals und eines künstlerisch sehr geschmackvoll zusammengestellten Kolossalbildes mit den Photographien sämtlicher Männergesangvereinsmitglieder und viele andere Geschenke dargebracht. In den verschiedenen Ansprachen an den Gefeierten, dem am Festtag die Feuerwehrkapelle ein Morgenständchen darbrachte, wurde hauptsächlich betont, derselbe möge noch lange in unseren Kreisen so erfolgreich wirken, wie bisher.

**Friedelsberg, 24. Nov.** Man geht hier mit dem Gedanken um, die Stadt mit elektrischem Licht zu versorgen, und es soll zu diesem Behufe zunächst das Gutachten des Ingenieurs Oskar v. Müller in München eingeholt werden. — Die Verbrennungshalle auf dem Friedhofe ist nahezu fertiggestellt.

**Eppingen, 25. Nov.** Wie in vielen Städten, so findet auch hier seit Ende Oktober, ein Kochkurs statt. Es sind 12 Mädchen welche unterrichtet werden, wie man auch mit wenigen Mitteln eine zwar einfache aber gute kräftige Hausmannskost herrichten könne. Der Kurs dauert 9 Wochen.

**Berlin, 24. Nov.** Der Hauptgewinn der Antislavereiloterie mit 150000 Mk. fiel auf die Nummer 128,808 der zweite mit 74000 Mk. auf No. 58664.

**Friedrichsruh.** Zu einer Deputation sagte kürzlich Fürst Bismarck, an Aufgaben die eine besondere körperliche Leistung erforderten, gehe er schwer heran, so auch an eine Reise zum Reichstage. Er werde ausprobieren, ob es gehe oder ob er verzichten müsse. Er reise zum Reichstage nur, um seine Schuldigkeit als deutscher Staatsbürger zu thun. „Wer glaubt, daß ich wieder damit zum Amt gelangen wolle, der überschätzt meine Bescheidenheit und unterschätzt mein Selbstgefühl, denn es kann mir doch nicht im Traume einfallen, die Stelle eines Ministers zu begehren. Sie wäre für mich nicht annehmbar.“

**Oldenburg, 25. Nov.** Heute Nacht um 12 Uhr, zwei Stunden nach dem Schluß der Vorstellung, brach Feuer im großherzoglichen Theater aus. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

— Die Influenza beginnt in verschiedenen Ländern sich wieder in bedenklicher Weise auszubreiten. Aus Frankreich berichtet man: In Périgord herrscht die Influenza mit außerordentlicher Heftigkeit. Das Personal der Orleansbahn ist stark mitgenommen. Auf dem Postbureau von Périgueux ist die Hälfte der Angestellten krank; die Kasernen und die Schulen haben zahlreiche Fälle aufzuweisen, die meisten das große

Seminar, wo 15 Böglinge darniederliegen, sodas man es für geboten hielt, die übrigen zu beurlauben. Am schlimmsten soll es in dem Städtchen Escidenil stehen. Hier sind ganze Familien bettlägerig und Freunde oder Verwandte mußten herbeigerufen werden, um die Krankenpflege zu übernehmen. In der benachbarten Charente, wo vor zwei Jahren die Influenza zahlreiche Opfer forderte, herrscht große Besorgnis, weil die Krankheit immer näher rückt und schon in dem Grenzort La Tour-Blanche angelangt ist. — Aus Edinburg wird gemeldet: In Dumfries sind mehrere Schulen wegen der Erkrankung von Lehrern und Schülern geschlossen. In Perth, Dundee, Edinburg nimmt die Krankheit ebenfalls bedenklich zu.

— Im serbischen Ministerrat überreichte der Staatsrat Dokjisch die Verzichtleistung des Exkönigs Milan auf alle seine, ihm in Serbien noch zustehenden Rechte. Der Ministerrat nahm die Urkunde zur Kenntnis und beschloß, sie der Volksvertretung zu unterbreiten. In Folge eines Auftrages der russischen Regierung zahlt die Wolga-Kama-Bank dem Exkönige, nachdem dieser die Urkunde

unterschrieben hatte, 2 Mill. Franks aus. — Milan hat also das Sündengeld, für welches er seine Rechte, will sagen, seine Pflichten gegen sein Land, wie gegen seinen einzigen Sohn verkauft hat, bereits eingestrichen. Wenn er noch etwas von Ansehen zu verlieren hatte, so hat er es jetzt gründlich eingebüßt. Moralistisch steht er auf gleicher Stufe mit gewissenlosen Herumtreibern und gewerbsmäßigen Hazardspielern. Die 2 Millionen werden bei ihm nicht lange vorreichen und dann kann er als Lump durch's Land ziehen.

**Vermischtes.**

— Ah sol A: „Unser Doktor hat jüngst eine ausgezeichnete Idee gehabt, die ihm eine Million eingebracht hat!“ — B: „Nicht möglich! Was für eine denn?“ — A: „Nun“ er — heiratete eine Millionärin!“

— Durch die Explosion einer Streichholzschachtel hat der Buchhalter Alb B. in Berlin schwere Brandwunden davongetragen. Er war im Begriff, sich eine Cigarre anzuzünden und zwar, da die Fenster seines Zimmers geöffnet waren, in der bekannten

Weise, daß er das Schubfach der Schachte herauszog und so den entstandenen leeren Raum als Schutzvorrichtung gegen den Wind benutzte. Dabei ist wahrscheinlich die Flamme des brennenden Streichholzes in die Schachtel zurückgeschlagen, denn die darin befindlichen Streichhölzer entzündeten sich und die emporschlagende Flamme ergriff sogleich den langen und dichten Bart des B. und hatte im nächsten Augenblick auch schon dessen Haupthaar in Brand gesetzt. Auf das Hilfesgeschrei des Unglücklichen eilten die Wirtskleute hinzu, denen es auch durch Umwerfen von Decken und Tüchern bald gelang, die Flammen zu ersticken, doch hatte B. bereits schwere Brandwunden erlitten.

**Gelegenheits-Kauf**

feinster, ächter reinwollener englischer Cheviots, genügend für einen ganzen Anzug à 16.35 Pf.

direkt an Federman durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl franko. Nichtbenutztes wird zurückgenommen.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Wildbad.**

**Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.**

Beehre mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das

**Colonial-, Glas- und Porzellan-Waren-Geschäft**

des + Kaufmann **Schobert** käuflich erworben und dasselbe am **Montag den 23. November** eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, das Vertrauen, welches mir entgegengebracht wird, durch reelle und billige Bedienung jederzeit zu rechtfertigen und zeichne um geneigten Zuspruch gütigst bittend

Hochachtungsvoll

**Gustav Hammer.**

Revier Wildbad.

**Brennholzbeifuhr-Akkord.**

Für die K. Holzverwaltung Stuttgart sind auf den Bahnhof Wildbad beizuführen auf:

**Pflanzgarten, Rohrmis, Rohrmiswiese**

**200 Rm, tann. Scheiter,**

**Wanne:**

**180 Rm. tann. Scheiter.**

Die Beifuhr und Sehen wird am **Mittwoch, den 2. Dez. 1891,** vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier veraffordiert.

Revier Schwann.

**Brennholzbeifuhr-Akkord.**

Für die K. Holzverwaltung Stuttgart sind auf den Bahnhof Wildbad beizuführen aus:

**Pflanzgarten, Rohrmis, Rohrmiswiese**

**200 Rm. tann. Scheiter, und**

**180 Rm- tann. Scheiter aus Abt. Wanne.**

Die Beifuhr und das Sehen wird am

**Mittwoch den 2. Dezember d. J.**

vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier veraffordiert.

**Mohnölkuchen - Mehl**

eignet sich für Schweine- und Viehfutter. Per 1/8 Zentner **1 Mark.**

Bechtle, Bäder.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Preisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

**Anker-Steinbänken**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbänken ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme



nur Richters Anker-Steinbänken, welche vor wie noch unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.

**L. Ad. Richter & Cie.,** l. u. l. Postlieferanten, **Rudolstadt,** Thüringen. **Rürnberg, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.**



Bel Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von Brüdern **Oettinger** in **Ulm a. D.** Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

**Stempel-Farbe**

rot, violett und blau ist zu haben bei **Ghr. Wildbrett.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**



# Pfhorr-Bräu

in Originalflaschen (pasteurisiert)  
ärztlich empfohlen, namentlich für Kranke und Wöchnerinnen.

**P. Kieser,**  
z. fühlten Brunnen.

Bestes Material.



Dauerhafte Konstruktion.

## Copier-

**Pressen** mit Hebel- und Schrauben-Vorrichtung, in verschiedenen Grössen, aus Gusseisen, Schmied-eisen und Stahl gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

*Chr. Wildbrett.*

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: 66 1/2 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsbestand: ca. Tausend Policen über 51 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

### Lebensversicher.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.

### Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Bügenstein**.

Der  
**Ausverkauf wird fortgesetzt.**

**Fr. Maier.**

Wildbad.

## Strassensperre.

Aus Anlaß des Jahrmärts sind am  
**Montag den 30. November 1891**  
die König-Karl- und Rennbachstraße für  
Fuhrwerke

gesperrt.

Den 27. Nov. 1891.

Stadtschultheißenamt.  
Baehner.

Wildbad.

## Wiesen-Verpachtung.

Am Montag den 30. November d. J.,  
vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathause die Wiesens-  
parzelle Nr. 831 und 832 im Meßgehalt von  
36 a 98 qm Wiese in Zeackwiesen und einer  
Heuschauer auf Weiteres verpachtet.

Stadtpflege.

## Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte und vieltausend-  
fach erprobte Einreibung gegen  
Gicht, Rheumatismus, Glieder-  
reißen u. s. w. wird hiedurch in  
empfehlende Erinnerung gebracht.  
Zum Preise von 50 Pfg. u. 1 Mk.  
die Flasche vorrätig in den meisten  
Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

## Weisfuttermehl

G. & D. Lüders, Hamburg.

23 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Ex-  
pression, Mandoline, Trommel, Glocken,  
Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-  
spiel etc.

## Spieldosen

5—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,  
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Pho-  
tographiealbums, Schreibzeuge, Hand-  
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumen-  
vasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen,  
Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle,  
etc., Alles mit Musik. Stets das  
Neueste und vorzüglichste, besonders  
geeignet zu Weihnachtsgeschenken,  
empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Recht-  
heit; illustrierte Preislisten sende franko.

Stuttgarter

## Fournierhandlung

Ecke Olga- und Uhlandstraße  
J. Eppinger.